

Die „Volksmacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 6/8, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf., Postgebühren M. 7.00.

Volksmacht

Supplemente
Bestand für die einjährige
Preisliste über deren Namen
24 Pfennige, für Vereins- und
Veranstaltungs-Ausgaben
10 Pfennige.
Inserat für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 10 Uhr im
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Nr. 451.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Nr. 451.

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 52.

Freitag, den 2. März 1900.

11. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Zur Wahl in Galbe-Niederleben.

Nach den neuesten Meldungen — die amtliche Mitteilung vom Wahlergebnis liegt noch nicht vor — erhielt unser Kandidat Hb. Schmidt noch fast 200 Stimmen mehr als uns gestern besichtigt worden war, nämlich nicht 17,784, sondern 17,980 Stimmen. Ferner sind 265 Stimmentel für ungültig erklärt worden, auf denen der Name Blade durchgestrichen und der Name Schmidt durch Stempel aufgedrückt war. Diese Stimmentel sind natürlich gültig und müssen unserer Partei zugerechnet werden. Danach hat Schmidt 19,235 Stimmen erhalten.

Unsere Genossen im dortigen Wahlkreis werden bereits am nächsten Sonntag ein Flugblatt — die Sanktionierung verbreiten, in welchem mit welchen niedrigen Mitteln die Gegner gearbeitet haben. Die sofortige Aufnahme der agitatorischen Arbeit ist, daß unsere Genossen in Galbe-Niederleben frischen Muthes ihre politische Aufgabe verfolgen.

Die Flotten-Professoren im Zaum zu halten.

Vor Ueberspannung des Bogens aber müssen wir wiederholt eindringlich warnen. Wenn man den Landwirthen sagt, „wir schlagen Euch den Kopf ab, aber für die Flottenvermehrung müßt ihr vorher stimmen.“ — so ist das ein zu „starker Tabak“, den niemand verträgt. Vor Allem auch halte man die Professoren im Zaum. In ihrer Weise möchten sie der Flottenfrage ja nützen; in ihrer Weltanschauung aber fangen sie es zum Theil so grundverkehrt dabei an, daß sie dieser Sache wahre „Värendienste“ leisten.

Die Flotten-Professoren aber versuchen doch immerhin wenigstens Gründe für den Militarismus geltend zu machen, hingegen die Konservativen sind für die Flotte, obwohl sie die von der Regierung geltend gemachten Motive erbittert bekämpfen.

Die katholische Kirche kniet nicht!

Der Haimaler Pape theilt der „Germania“ mit, daß in den Zeitungen fälschlich gemeldet wird: 1. daß ich ein großes Gemälde von der Eidesleistung des Erzbischofs, Dr. Simar auf Wunsch des Kaisers male; 2. daß ich auf demselben den Haimaler Erzbischof Knien darstelle. Richtig ist nur, daß ich auf allerhöchsten Befehl der Feter der Eidesleistung beigewohnt und eine Skizze von derselben angefertigt habe.

„Vater Staat“ auf der Anlagebank.

Am Sonnabend wurde vor dem Schwurgericht in Hannover gegen einen Briefträger aus dem Städtchen Balle a. d. Weser verhandelt; in Wirklichkeit war jedoch das auf die Plasmacherer zuzuschneidende Sparanketensystem der Post der Schuldige. Auf der Anlagebank saß der 30 Jahre alte Briefträger Adolf Strauch, beklagt die schweren Umständen und des Verbrechens im Jahre Strauch war seit acht Jahren im Soldatenstand, seit dem 1. April v. J. fest angestellt und bezog ein Monatsgehalt von 63.33 M.!! Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß acht verschiedene Handlungen in den Monaten September und Oktober v. J. über 600 Mark Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen und, um die Unterschlagungen zu verdecken, Urkundenfälschungen vorgenommen zu haben. Er war zumüthig geständig und gab an, durch schlechte Vermögensverhältnisse zu den Straftaten gezwungen worden zu sein. Er hat seinen eigenen Mittheilungen nach stets gegen seine Gläubiger zu kämpfen gehabt. Er habe lange Zeit hindurch pro Tag 1.70 Mark verdient, aber auch nur zeitweise, weil er Anfangs nur habe „ausbessern“ müssen. Da er sich aber stets zur Befriedigung der Post habe bereiten müssen und demnach nichts Anderes habe verdienen können, so sei ihm die Bezahlung seiner Schulden schwer gefallen. Die An-

klage wirft dem Strauch vor, daß er über seine Verhältnisse hinaus gelebt habe. Charakteristischer Weise konnte hierzu aber weiter nichts vorgebracht werden, als daß der in sein Verderben hinein getriebene Angeklagte sich einige Male bei seinen Leuten über Land in den Wirtschaften hatte Spiegelker geben lassen! Andererseits aber wurde auch noch festgestellt, daß er mit einem Tagesgehalt von 2 M. sich längere Zeit hindurch in dienlichem Interesse (weil sein Dienst ihn an zwei Orten festhalte) zwei Wohnungen hat halten müssen! Besuche um Unterkünften sollen dem Angeklagten abgelehnt sein, ebenso hat derselbe nach seiner Angabe sich vergeblich bemüht, ein Darlehn zur Begleichung seiner Schulden zu erhalten. Selbst der Staatsanwalt führte in seinem Habdoyer aus, daß der Angeklagte sich in einer Nothlage befunden habe und beantragte ebenso wie der Verteidiger, neben Befreiung der Hauptstrafe, die Befreiung der Hilfsstrafen nach mildernden Umständen. Die Geschworenen bejahten die amtliche Frage des Antrages gemäß. Das Urtheil lautete auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft. Die Geschworenen erklärten, ein Gnadenersuchen für den Verurtheilten einreichen zu wollen.

Die Agrarier freuen sich!

Als Antwort auf die Beschlüsse der Fleischschau-Kommission des Reichstags sind, wie der „Post. Ztg.“ aus London berichtet wird, nach Washingtoner Meldungen seitens der Vereinigten Staaten die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Deutschland vorerst abgebrochen worden.

An eine dauernde Zulassung von 40,000 polnischen Arbeitern, die in einem schlesischen Zentrumsblatt angekündigt war, denkt die Regierung laut offiziöser Versicherung in den „Berl. Pol. Nachr.“ nicht. Was zur Milderung des Arbeitermangels geschehen soll, werde sich auf der Grundlage bewegen müssen, daß polnische Arbeiter in der Regel nur vorübergehend als Saisonarbeiter zugelassen werden können. Innerhalb dieser Schranke werde die Regierung „Alles, was in ihren Kräften steht“, thun, um der Landwirtschaft möglichst viele Arbeitskräfte auch aus dem Ausland zuzuführen.

Eine organische Neuordnung der Militär-Verordnungs-Gesetzgebung ist von zuständiger Stelle, wie offiziöser in den „Berl. Pol. Nachr.“ berichtet wird, in Angriff genommen.

„Es ist erreicht“. Der folglaune Rirchner ist auf die Präsentation der Stadt Berlin ins Herrenhaus berufen worden. Er wird dort so wenig muden wie als Bürgermeister von Neubyang.

Der Krieg in Südafrika.

Die Erfolge der Engländer mehren sich. Am Mittwoch Abend ist es dem Führer der englischen Kavallerie im Heere Buller's geglückt, sich nach Ladysmith durchzuschlagen. General Buller telegraphirte am Donnerstag: „Dundonald ist mit den Karabiniers von Natal gestern Abend in Ladysmith eingetroffen. Ich bin auf dem Wege nach Melthorpe.“

Nach einer späteren „Wolff“-Meloune lautet die Depesche Buller's ausführlicher: „Dundonald ist mit den Natal-Karabiniers und einem kombinierten Regiment in der vergangenen Nacht in Ladysmith eingerückt. Das Gelände zwischen mir und Ladysmith soll vom Feinde gesäubert sein. Ich rücke auf Melthorpe vor.“

Die Belagerung von Ladysmith hat volle

vier Monate gedauert. Ein freundliches Geschick ermöglichte es dem General French, der dadurch zum Befreier von Cecil Rhodes werden konnte, am 29. Oktober mit dem letzten aus Ladysmith abfahrenden Zuge zu entweichen. Am 30. Oktober unternahm General White einen vergeblichen Durchbruchversuch durch die ihn immer enger umklammernden Burentruppen und am 2. November gelang es den Buren, Ladysmith vollständig zu umschließen.

Im Norden der Kapkolonie hat nunmehr Lord Ritzener die Führung übernommen. Er ist in Arundel, südlich von Colesberg, eingetroffen, also auf dem Krugeschau-Platz, wo bis Mitte Februar General French festsaß. Am Dienstag hat General Clements Roberts, nördlich von Arundel, wieder besetzt und Londoner Blätter vom Donnerstag berichten schon, daß die Buren in der Richtung auf Norwall, also noch über Colesberg hinaus, zurückgehen, wahrscheinlich mit Rücksicht auf ihre geringe Zahl. Denn gerade von diesem Burenkommando waren starke Abtheilungen Cronje zu Hilfe geeilt.

Am Mittwoch früh ist Clements in Colesberg eingetroffen. „Neuter“ berichtet: Der Feind ist in vollem Rückzuge. Eine Anzahl hervorragender Einwohner wurde verhaftet. — Roberts meldet: Clements erbeutete in Colesberg Munition, ließ mehrere Rebellen verhaften und kehrte dann nach Mensburg zurück.

Auf Masering haben die Buren nach Londoner Blättern am Sonnabend einen heftigen Angriff gemacht, sie wurden aber auf allen Punkten zurückgeschlagen. Ein weiterer Angriff am Sonntag wurde ebenfalls zurückgeschlagen; hierbei hatten die Buren einen Verlust von 40 Todten und Verwundeten, während die Engländer nur 2 Todte und 3 Verwundete hatten.

Preussischer Landtag.

Berlin, den 1. März 1900.
Im Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Lesung des Eisenbahngesetzes. Ein Antrag der freisinnigen Volkspartei auf Herabsetzung der Personentaxe führte eine heftige Debatte herauf. Minister von Tscheliens erklärte noch unverbämter als je im Reichstage, daß die sogenannte Reform, die er vortrad, darin bestehen wird, daß eine Reihe Bergünstigungen, die das reisende Publikum bislang hatte, in Fortfall kommen werden. Die Rückfahrkarten werden beseitigt, die Saison- und Wadelarten aufgehoben und wahrscheinlich auch der Gepäcktarif so reduziert werden, daß das Freigepäd verschwindet. Als „Ertrag“ wird eine Vereinfachung des Tarifs eingetauscht, die im Interesse der Verwaltung liegt. Das ist Alles. Das fiskalische Interesse, die Rechnung auf die gewaltigen Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung ist im Zeitalter des Verkehrs bei uns allem maßgebend. Das hinderte Herrn Tscheliens nicht, ein lautes Loblied auf seine Verwaltung zu singen. Der freisinnige Antrag wurde von den Abgeordneten Dr. Wiemer und Sanger mit guten Gründen verteidigt. Graf Limburg-Sturum (kons.) und Graf Moltke (freikons.) bekämpften ihn mit den üblichen agrarischen Floskeln: die Wanderlust des Volkes dürfe nicht durch billige Eisenbahnfahrten noch mehr angereizt werden. Leider stellte sich auch der Redner des Zentrums, der Abgeordnete Am Jahn, auf den Standpunkt, daß der Fiskalismus zur Zeit sich bei der Eisenbahnverwaltung nicht vermeiden lasse. Es bleibt also nach wie vor der glühde Gemirnt Trampf und der freisinnige Antrag hat keine Aussicht auf Annahme.
Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Parlamentarisches.

Unfallversicherungskommission. Die Sitzung am Donnerstag wird eröffnet durch eine Erklärung des Staatssekretärs des Innern gegen eine Zeitungsnacht, die behauptet, daß der Reichs-

Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.
Deutsch von Kurt Baale.

„Ich erlaube mir, hierauf mit vollem Nachdruck hinzudeuten, denn die kaum hereinbrechende Katastrophe würde Brauen erregend sein. Ungehinderte Freiheit ist in einem Lande unmöglich, wo es eine Partei giebt, die die fundamentalen Grundlagen des Reiches selber beharrlich leugnet. Lange Jahre wird es noch dauern, bis der Regierungs-Militarismus allen in Fleisch und Blut übergegangen ist und die Erinnerung an alte Kämpfe aus dem Gedächtnis gestilgt ist, bis er selber so unbeeinträchtigt geworden ist, daß wir die Ruhe ruhig darüber streiten lassen können. Außerhalb des in Frankreich angewandten Autoritätsprinzips giebt es für Frankreich kein Heil. An dem Tage, wo Ew. Majestät dem Volke die unschuldigen aller Freiheiten geben zu müssen haben sollten, an dem Tage binden Sie sich für die ganze Zukunft. Eine Freiheit bringt eine zweite Freiheit mit sich, dann kommt eine dritte Freiheit und segt Alles fort, alle Institutionen und Dynastien. Es ist eine Maschine, die kein Ermen kennt, ein gefühlloses Räderwerk, das, wenn es eine Fingerpitze zu fassen bekommt, die Hand hineinzieht, den Arm verschlingt und den Körper zerquetscht.“
Und da ich mir nun einmal erlaubt habe, Majestät, mich umumwunden über dieses Thema auszusprechen, so lassen Sie mich noch das eine hinzufügen: Der Parlamentarismus hat bereits einmal eine Monarchie getödtet, morgen wir dafür, daß er nicht auch ein Kaiserthum tödtet. Jetzt schon spielt das Corps législatif eine viel zu geräuschvolle Rolle. Hüthen Sie sich, es jemals noch mehr an der leitenden Politik des Reiches Theil nehmen zu lassen; das wäre nur die Quelle aller Unruhen und höchst bedauerlicher Debatten. Die letzten all-

gemeinen Wahlen haben wieder einmal die ewige Dankbarkeit des Landes gezeigt; dennoch haben sie aber auch zu fünf Kandidaturen geführt, deren Erfolg ein Standal ist und eine Warnung sein sollte. Unsere Hauptaufgabe muß heute sein, die Bildung einer oppositionellen Minderheit zu verhindern, vor Allem aber, falls sie sich bildet, ihr nicht Waffen in die Hand zu geben, womit sie die Regierung nur noch unverschlämter bekämpfen würde. Ein Parlament muß schweigen, wenn es arbeiten will.

Was die Presse anbelangt, Majestät, so macht sie die Freiheit zur Zug-Auflage. Seit ich im Ministerium fgelese ich aufmerksam die Berichte darüber, und jeden Morgen kommt mir der Stel an. Die Presse ist das Sammelbecken aller widerlichen Gährungsstoffe. Sie ist die Nährmutter der Revolutionen, ist der ewig brennende Herd, an dem sich alle Feuerbrünste entzünden. Erst dann wird sie Nutzen stiften, wenn es gelungen sein wird, sie zu zähmen und ihre Macht als Werkzeug der Regierung zu verwenden.

Von den anderen Freiheiten will ich nicht reden, von der Koalitionsfreiheit, kurz, der Freiheit, Alles zu thun, was einem gerade einfällt. In den „Spinnabenden des wackeren Jakob“ wird noch respektvoll darum gebeten, später wird man sie ungehört fordern. Das sind die Besorgnisse, die ich hege. Möge Ew. Majestät meinen Worten gnädig Gehör schenken: Frankreich hat es noch auf lange hin nötig, die Wucht eines eisernen Armes auf seinem Nacken zu spüren.

Er wiederholte sich und vertheidigte seine Macht mit wachsender Leidenschaft. Fast eine Stunde lang sprach er so und deckte sich mit dem Autoritätsprinzip, verbarg sich dahinter und küßte sich darin ein, wie ein Mann, der die ganze Widerstandskraft seiner Rüstung benützt. Trotz seiner schreienbaren Leidenschaftlichkeit blieb er kultivirt genug, um seine Kollegen zu überwachen und auf ihren Mienen den Eindruck

seiner Worte zu erspähen. Ihre Gesichter waren blaß und unbeweglich. Mählich schweig er.

Es trat ein ziemlich langes Schweigen ein. Der Kaiser hatte wieder mit dem Papiermesser zu spielen begonnen.

„Der Herr Minister des Innern sieht die innere Lage Frankreichs zu schwarz an“, sagte endlich der Staatsminister. „Unsere Institutionen sind, meine ich, nirgends bedroht. Es herrscht vollkommene Ordnung. Wir können uns auf die hohe Weisheit Sr. Majestät verlassen. Ja, es ist sogar ein Mangel an Vertrauen in sie, Bestürzungen zu befehlen.“

„Gewiß, gewiß!“ murmelten mehrere Stimmen.

„Ich möchte hinzufügen“, sagte nun auch der Minister des Aeußeren, „daß Frankreich nie so angesehen in Europa war, wie heute. Das ganze Ausland huldigt der festen und würdigen Politik Sr. Majestät. Die Meinung der Staatsangehörigen ist, daß unser Land für immer in eine Aera des Friedens und der Größe eingetreten ist.“

Keiner der Herren hielt es übrigens für seine Sache, das politische Programm zu bekämpfen, das Rougon verteidigt hatte. Die Blide richteten sich vielmehr auf Delesing. Dieser begriff, was von ihm erwartet wurde. Er bracht zwei, drei Phrasen zu Stande und verglich das Kaiserthum mit einem Gebäude.

„Gewiß, das Prinzip der Autorität darf nicht erschüttert werden, aber den Volksfreiheiten darf auch nicht systematisch die Thür verschlossen bleiben. Das Kaiserthum gleicht einer Freiheit, einem großen, herrlichen Gebäude, dessen unzerstörbares Fundament Sr. Majestät mit eigener Hand gelegt haben; jetzt arbeitet der Kaiser noch daran, die Mauern aufzurichten. Aber ein Tag wird kommen, wo er, wenn diese Arbeit vollendet ist, an die Krönung des Gebäudes wird denken müssen, und dann...“

„Niemals!“ unterbrach ihn Rougon heftig. „Alles würde unaufrichtig sein!“

Leberarbeiter Brunow und Wilsheim, Maschinen Sternigle, Maurer Wilsch, Schneider Veier, Steinfeger Kofelke und Steinmetz Kleiner.

Verhütung. Dieser Tage wurde eine Wohlthätigkeits-Vereinigung... (Text continues describing a welfare organization's activities and goals).

Stützpunkt. Schwerer Unglücksfall. In dem Stützpunkt... (Text reports on a serious accident at a construction site, detailing the circumstances and injuries).

Wasser. Am 27. Februar fand man den Fabrikmeister... (Text reports on the discovery of a water pipe leak and the subsequent actions taken by the factory owner).

Wasser. Am 27. Februar... (Continuation of the previous article regarding the water pipe issue and the impact on the factory).

Wasser. Am 27. Februar... (Further details of the water incident, including discussions with the authorities and the community).

Wasser. Am 27. Februar... (Concluding remarks on the water pipe incident and the resolution reached).

Wasser. Am 27. Februar... (Final news item regarding the water supply and local concerns).

Antonskötter, 25 Februar. Einem schweren Unfall... (Text reports on a fatal accident involving a worker named Antonskötter).

Antonskötter, 25 Februar... (Continuation of the accident report, detailing the cause and the victims).

Antonskötter, 25 Februar... (Further details of the accident investigation and local reactions).

Antonskötter, 25 Februar... (Additional news items from the region, including reports on other accidents and events).

Antonskötter, 25 Februar... (Continuation of the regional news items, focusing on community events and local issues).

Antonskötter, 25 Februar... (Final news items from the region, including mentions of local businesses and organizations).

Antonskötter, 25 Februar... (Concluding remarks and a list of local notices and advertisements).

Chelchlegungen. I. Arbeiter Franz... (Text reports on a group of workers or a specific event involving them).

Chelchlegungen. I. Arbeiter Franz... (Continuation of the report on the workers' group, detailing their activities and concerns).

Chelchlegungen. I. Arbeiter Franz... (Further details of the workers' group, including their demands and actions).

Chelchlegungen. I. Arbeiter Franz... (Additional news items related to the workers' group and other local events).

Chelchlegungen. I. Arbeiter Franz... (Continuation of the news items, focusing on community news and local issues).

Chelchlegungen. I. Arbeiter Franz... (Final news items and a list of local notices and advertisements).

Aus der Provinz Posen.

Dikowo, 27 Februar. Verhaftung eines... (Text reports on the arrest of a man in Dikowo, detailing the circumstances and the charges).

Dikowo, 27 Februar... (Continuation of the arrest report, including details of the trial and the outcome).

Dikowo, 27 Februar... (Additional news items from the province of Posen, including reports on other events and accidents).

Dikowo, 27 Februar... (Final news items and a list of local notices and advertisements from the province of Posen).

Neueste Nachrichten.

Das Gros der... (Text reports on the withdrawal of troops from a specific region, likely related to the South African War).

Das Gros der... (Continuation of the news item, detailing the strategic implications of the troop withdrawal).

Das Gros der... (Additional news items from the 'Neueste Nachrichten' section, including reports on international and domestic events).

Das Gros der... (Continuation of the news items, focusing on community news and local issues).

Das Gros der... (Final news items and a list of local notices and advertisements from the 'Neueste Nachrichten' section).

Standesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen... (Text lists upcoming wedding announcements, including the names of the bride and groom and their families).

Heiraths-Ankündigungen... (Continuation of the wedding announcements, listing more couples and their details).

Heiraths-Ankündigungen... (Additional news items from the 'Standesamtliche Nachrichten' section, including birth and death records).

Heiraths-Ankündigungen... (Continuation of the news items, focusing on community news and local issues).

Heiraths-Ankündigungen... (Final news items and a list of local notices and advertisements from the 'Standesamtliche Nachrichten' section).

Heiraths-Ankündigungen... (Additional news items and a list of local notices and advertisements from the 'Standesamtliche Nachrichten' section).

Stadt-Theater. Freitag Nachmittag 4 Uhr: Generalprobe. 'Prinzess Lilla's Ker'.

Lobe-Theater. Freitag: 'Die Puppe'. Sonnabend: 'Die Puppe'.

Thalia-Theater. Sonntag: 'College Exemplar'.

Sie erhalten Geld!! Bei guten Leber und heiter Ausrichtung liefert innerhalb 20 Minuten...

Zeltgarten. Bestter Monat der Winter-Theater- u. Specialitäten-Saison. Das Beste zuerst: 8 Specialitäten-Schlager.

Venus auf Erden. In Fannet: Scherzstück! Originell! Im Lager der Buren.

Bettstellen u. Matratzen werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 3 Mk....

S. Osswald. Schick-stra 74, I. Jocosnussbutter.

Todes-Anzeige. Am 1. d. Mts, 8 1/2 Uhr, verschied nach langen, schweren Leiden unser Freund und College, der Herr Oswald Kutsche...

Sozialdemokratischer Verein. Montag, den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr, in den 3 Tauben, Renmarkt 8: Mitglieder-Versammlung.

Zur Confirmation! empfehle in colossaler Auswahl mringt und dauerhaft selbst gefertigtes Schuhwerk.

Heute Freitag: Reste-Thee. Teichmann & Co. Chinesische Theehandlung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. (Zahlstelle Breslau). Den Mitgliedern zur Kenntniß! Die Section der Drechsler...

Röst-Caffees, Achtung! Brieg. Achtung! Den Freunden und Verwandten... Schuhwaren...